



# Brunne Zytig

Bern, 7. September  
Erscheint vierteljährlich  
Postfach 614  
3000 Bern 8

3/2007  
23. Jahrgang

Offizielles Organ des Leist der Untern Stadt Bern, Kesslergass-Gesellschaft, Rathausgass-Brunngass-Leist, Kramgassleist, Vereinigte Altstadtleiste

## EDITORIAL

## Berner Kultursommer

### Road Pricing – Bern als Pilotprojekt?

Die Begegnungszone untere Altstadt steht kurz vor der Vollendung: Das Rathausparking ist bald bereit, die restlichen Parkplätze aufzunehmen.

Das Leben in der unteren Altstadt wird getragen von der Vielzahl kleiner Geschäfte, welche noch nicht nach letzten betriebswirtschaftlichen Maximen kommerzialisiert sind. Ihr Überleben hängt zu einem grossen Teil von der Menge der flanierenden Passanten ab. Und diese ist wiederum abhängig von der Zugänglichkeit für die Besucherinnen und Besucher.

Wichtig ist, wie wir das neue Verkehrsregime nach aussen kommunizieren. Zu oft höre ich von Agglomerationsbewohnern, sie kämen nicht mehr nach Bern, man wisse ja kaum mehr, wo durchfahren oder parkieren. Es liegt also an uns, die neue Situation positiv nach aussen zu tragen.

Die Idee einfach formuliert: Für die, welche aufs Auto nicht verzichten können, ist die Zufahrt von allen Seiten her möglich und in den Parkings stehen genügend Parkplätze zur Verfügung. Im Gegensatz zu reinen Fussgängerzonen kann die untere Altstadt befahren werden. Für Behinderte und Warenumschlag stehen markierte Felder zur Verfügung.

Leider wird nun die nächste Stufe der Verkehrsberuhigung gezündet: Road Pricing nennt sich das System, mit dem Bern allen motorisierten Besuchern (es könnte sich ja durchaus einmal um Kunden handeln) klar machen will, dass sie nicht willkommen sind.

Das Ziel ist, Bern als erste Schweizer Stadt mit Strassenzöllen wie im Mittelalter zu belegen. Ein neu zu schaffender Verwaltungsapparat soll mittels aufwändiger Überwachung alle zur Kasse bitten, welche in die Stadt fahren wollen: Lieferanten genauso wie Kunden und Anwohner.

Die aufrüstenden Konsumtempel rund um Bern wird's freuen, Städte wie Thun und Biel ebenfalls. Ob das dann letztendlich zu weniger Verkehr und Luftbelastung führt, ist mehr als fraglich,

Hoffentlich wird die Vernunft solches Tun in die Schranken weisen. Geben wir doch dem nun neu erwachenden Leben in den Berner Altstadtgassen die Chance, sich zu entwickeln, Geniessen wir das tolerante Nebeneinander von Wohnen, Ausgehen und Wirtschaft und die damit verbundene Attraktivitätssteigerung der Berner Altstadt.

Edi Franz

**Immer mehr Bernerinnen und Berner fahren im Sommer nicht mehr weg, da kulturell soviel läuft, dass es schade wäre, diese Highlights zu verpassen. Auch dieses Jahr war das Programm wieder übertoll und sogar das Wetter zeigte sich dann und wann von der heiteren Seite.**

Beginnen wir mit dem Gurten Festival, welches heuer sämtliche Musikstile abdeckte und so zum berühmten bunten Mix von Gurten-Pilgern führte. Von Jung bis Alt reisten die Musikbegeisterten auf den Hausberg, um während vier Tagen das abwechslungsreiche Programm zu geniessen. Speziell bezauberte Joss Stone mit ihrer gewaltigen Stimme und liess alle den Regen und Matsch vergessen.

Aus voller Kehle sangen dann die Fans bei den Schweizer Mundart-Bands Plüsch und Patent Ochsner mit. Hier sprang der Funke über und die Stimmung war fantastisch.

Anfangs August dann das 4. Buskers Bern. Es war ein Riesenerfolg und liess die Stadt zu einem einzigen Festivalgelände werden.

Am Samstag gab es zwischen Kornhaus und Nydegg praktisch kein Durchkommen, die Menge genoss die dreissig Gruppen aus sechzehn Nationen, welche auf dreissig Plätzen ihre Shows zeigten. Das Motto «Buskers – ein Wort, eine Kultur, ein Lebensgefühl» war als Stimmung wirklich fühlbar. Noch um elf Uhr nachts pilgerten Tausende gutgelaunter Besucher von einer Musikgruppe zur andern. Zwar konnte man die Buskers kaum sehen, höchstens auf den Zehenspitzen stehend, aber man konnte sie hören. Sie waren alle dicht umringt von einem aufmerksamen Publikum. Zu Recht. Die Nähe begeisterte. Wenn auf der Plattform die witzige Band «Hildegard lernt fliegen» einen ganzen Hühnerhof hinschmetterte, jauchzte das Herz. Das ist keine Konservenmusik, das sind Menschen mit Freude am Musizieren und Mitteilen. Da vibrierte sogar die altherwürdige Münsterplattform, die nebst dem Musikzelt voller kleiner Orte der Überraschungen war. Da konnte man sich etwa «fotografieren» lassen im überdimensionierten Fotokasten. Aus dem Schlitz kam nach kurzer Zeit ein «Riesenpassfoto», natürlich gezeichnet. Und wenn gegen Mitternacht die Sängerin im Erlacherhof ihre zarten italienischen Lieder sang, bei dezenter roter und blauer Beleuchtung, hatte man nicht nur ein musikalisches Erlebnis, sondern sah die Stadt auch neu.

Zudem war es auch ein kulinarisches Erlebnis. An den Essständen wurden verschiedenste Köstlichkeiten, von rustikal bis exotisch angeboten und dank dem Mehrweggeschirrkonzept, konnte auch der Abfallberg klein gehalten werden. Ein Wehmutsstropfen allerdings trübt das Erlebnis. Die Kramgasse wurde zur Backstage degradiert, zum Hinterhof des Geschehens. Sie durfte statt Musikgruppen nur gerade die Lastwagen mit der Geschirrrückgabe beherbergen und dazu unzählige parkierte Camions und Privatautos.

Wir alle freuen uns aber auf das 5. Buskers Bern mit all den Artisten und Artistinnen welche das re-



Das Tobarich Duo am Buskers Bern 2007

Fotos zvg Buskers Bern / Philipp Zinniker



spektvolle und begeisterungsfähige Publikum von Bern lieben und wo es hoffentlich wieder heisst: «The best organized festival we've ever seen»!

Auch der Elfenau Sommer setze auf Musik und vermochte das Publikum mit dem vielfältigen Programm und der schönen Umgebung anzuziehen. Was gibt es schöneres, als ein geruhsamer Spaziergang der Aare entlang, welcher mit wundervoller Musik in der Orangerie der Elfenau endet? Man muss es selbst erleben.

## Impressum

Die «Brunner Zytig» wird von den Altstadtleistern gemeinsam gestaltet. Unter den Leistrubriken finden Sie leistungsinformation.

**Verantwortlich für die Herausgabe: Leist der Untern Stadt**, Postfach 614, 3000 Bern 8

**Redaktion Leist der Untern Stadt:** Sylvia Baumann (sb), Janette Jenni (jj), Xaver Zach (Za), Vreni Kähr Inserateannahme: Tel. 031 311 48 07

**Redaktion Kesslergass-Gesellschaft:** Martin Baltisser (mba), Annelies Hüsey (Hy)

**Redaktion Rathausgass-Brunngass-Leist:** Edi Franz (ef), Peter Fröhlich (pfö), Katrin Zinke (zi), Anita Schütz Inserateannahme: Tel. 031 311 81 11

**Redaktion Kramgasseleist:** Ursula Bischof Scherer (ub), Jsabelle Hirschi (jh), Irène Kamber (Hüsler Nest-Center) Inserateannahme, Tel. 031 312 65 13.

**Druck:** Druckerei Weiss GmbH, Claudia Weiss, Kalchackerstr. 7, 3047 Bremgarten/BE  
Tel. 031 301 22 79, weissdruck@bluewin.ch

www.bern-altstadt.ch/brunnezytig,  
brunnezytig@bern-altstadt.ch

## Abonnements-Bestellung

Der/die Unterzeichnete bestellt ein Jahres-Abonnement der Brunne Zytig zum Preis von Fr. 20.–

Name

Vorname

Adresse

Unterschrift

Bitte einsenden an Brunne-Zytig, c/o Xaver Zach, Postfach 614, 3000 Bern 8.



Für die jüngeren Berner fand Ende Juli das Gurtengass Fest statt. Auch hier waren verschiedene Musikstile im Angebot. Von 80s und 90s über Elektro House, Funk, Pop bis zu Rock n Roll war alles im Angebot.

Unter dem Namen Rambazamba hiess es am 17. und 18. August an der Hotelgasse bereits wieder Partytime. Beim Lorenzini, wo sich die Inszenierung von Bern gerne aufhält, fand wiederum eine grosse Party statt mit diversen Live-Acts und guter Stimmung.

Oft verregnet wurden hingegen viele Abende am Open-Air auf der grossen Schanze, welches vom 26. Juli an einen ganzen Monat lang jeden Abend einen Film zeigte. Gespielt wurde bei jedem Wetter. Nur Winde von über acht Stundenkilometern wären Grund für einen Filmunterbruch gewesen. Ansonsten, wen kümmert schon der Regen. Man genoss das gute Arrangement mit den Lounges und den gemütlichen Sitzplätzen bei einem Glas Wein,



bis der Film begann. Gab es je einen schöneren Regenbogen von der Schanze aus zu bewundern, als am Montagabend 20. August? Breit und bunt erhob er sich von der neu vergoldeten Bundeshauskuppel über die Dächer Berns: ein Schutzbogen. Wenn dann vor der einnachtenden Gurtenkulisse zu Bonny-and-Clyde-Musik die Riesenleinwand sich langsam emporhob, fühlte man sich der grossen Welt zugehörig. Es hat geregnet, immer wieder während des Films. Niemand stöhnte ob der Kälte oder des Regens. Gut verpackt unter der geschenkten Regenhaut schauten alle gespannt in «das Leben der Anderen» und konnten sich ob dem eindrücklichen Film begeistern.

Ja, Bern hatte einen abwechslungsreichen Kultursommer und die Berner und Bernerinnen genossen es in jeder Beziehung. Darin sind sie echt cool. Und wer immer noch nicht genug hat, der kann sich auch in den nächsten Woche zum Beispiel im Botanischen Garten oder im Stadttheater vergnügen und Kultur pur geniessen. *jh*

## Aus dem Gemeinderat der Stadt Bern...

### Die Umweltbilanz der Stadtverwaltung

Für die Stadt Bern hat die nachhaltige Entwicklung einen hohen Stellenwert. Der vom Gemeinderat verabschiedete dritte Umweltbericht der Stadtverwaltung vergleicht die verschiedenen Tätigkeiten innerhalb der Stadtverwaltung miteinander und gibt einen Überblick über deren Umweltbelastung. Der grösste Anteil an der Umweltbelastung der Stadtverwaltung tragen die Bereiche Heizen/Kühlen (41 Prozent) und Stromverbrauch (34 Prozent). In diesen Bereichen werden im laufenden Jahr bereits Massnahmen getroffen, um die Umweltbelastung zu reduzieren.

Der Verbrauch natürlicher Ressourcen ist auch bei den Tätigkeiten der Stadtverwaltung unumgänglich: Täglich wird an zahlreichen Computern gearbeitet, Papier ausgedruckt und Büromaterial verbraucht. Die Stadt betreibt für ihre Dienstleistungen zahlreiche Infrastrukturanlagen. All diese Tätigkeiten haben eine Umwelteinwirkung. Bei solchen Tätigkeiten gibt es aber auch ein Potenzial, die Umweltbelastung weiter zu reduzieren. Der dritte Umweltbericht der Stadtverwaltung vergleicht die verschiedenen Tätigkeiten miteinander und gibt einen Überblick über deren Umweltbelastung. Den grössten Anteil an der Umweltbelastung weisen die Bereiche Heizen/Kühlen (41 Prozent) und Stromverbrauch (34 Prozent) auf. Von mittlerer Bedeutung sind die Entsorgung (13 Prozent), die Mobilität (sechs Prozent) und die Bewirtschaftung von Arealen, z. B. Pausenplätze oder Grünanlagen (6 Prozent). Die Papierwirtschaft schlägt mit weniger als ein Prozent zu Buche. Insbesondere beim Papierverbrauch hat die Stadtverwaltung bisher schon sehr erfolgreiche Massnahmen zur Reduktion der Umweltbelastung getroffen.

Die Stadt Bern verfügt seit 2002 über ein Umweltmanagementsystem (UMS). Dies führt dazu, dass die Stadtverwaltung Verantwortung übernimmt und ihre Umweltbelastung kontinuierlich reduziert. Das UMS wurde Anfang 2007 in seiner Struktur aktualisiert.

Der Umweltbericht ist unter [www.bern.ch/leben\\_in\\_bern/stadt/entwicklung/ums](http://www.bern.ch/leben_in_bern/stadt/entwicklung/ums) abrufbar.

\*\*\*\*\*

### Stadtbach wird teilweise mit Gitterrosten gedeckt

Der Stadtbach wird künftig nicht mehr offen durch die Kram- und die Gerechtigkeitsgasse fliessen: Aus Sicherheitsgründen hat der Gemeinderat beschlossen, die offenen Stellen mit Gitterrosten abzudecken. Sichtbar bleibt der Stadtbach nur noch bei der Kunstintervention am unteren Ende der Gerechtigkeitsgasse.

Anlässlich der Sanierung der Kram- und der Gerechtigkeitsgasse ist der Stadtbach teilweise offen gelegt worden. Im Vorfeld der Gassensanierung war aus der Bevölkerung der dringende Wunsch geäussert worden, den Stadtbach sichtbar zu machen und ihn so weit wie möglich offen zu führen. Aus Rücksicht auf die betrieblichen Bedürfnisse der Notfalldienste (Feuerwehr, Polizei) und des öffentlichen Verkehrs (Bernmobil) musste der Stadtbach jedoch grösstenteils mit einem tragfähigen Gitterrost und vereinzelt Betonplatten abgedeckt werden. Um wenigstens einen symbolischen Teil der ursprünglichen Idee zu retten, wurden kurze Teilstücke des Stadtbachs jeweils oberhalb und unterhalb der vier Brunnen offen gelassen. Dazu kam am unteren Ende der Gerechtigkeitsgasse eine